

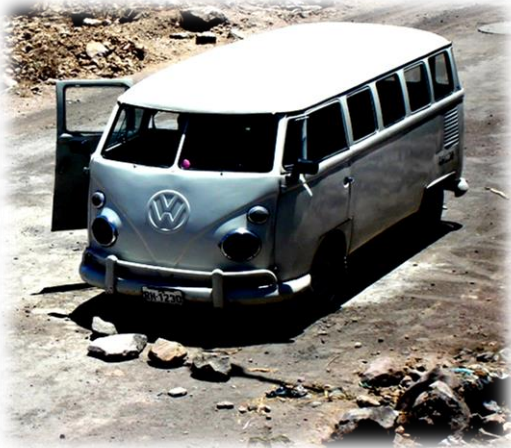


Kinderhilfe Arequipa -Peru

Infobrief Juli 2016 von Dorothee und Siegfried Reuter

“Don Lata“ ! ...oder des Deutschen liebstes Kind ?

Über einen langen Zeitraum tat ich, was sich alle Welt von mir versprach und bestaute.“ Ich rollte und rollte und rollte“. **Mein Fanclub war ein Kinderheim in Arequipa-Peru** mit über 40 Kindern sowie ihren Eltern Jose und Gloria. Sie liebten mich und ohne mich gingen sie nirgendwo hin. Zur Schule, Kirche oder ins Kino. Überall dahin, wo eine Großfamilie üblicherweise so alles hin muß und möchte. Die Zuneigung der Kinder mir gegenüber ging soweit, daß sie mich liebevoll bei meinem spanischen Kosenamen „Don Lata“, „Herr Blechdose“, nannten. Ganze 52 Jahre ließ ich an mir vorbeirollen. Mein **Baujahr 1964**, wie man für meine Spezies zu sagen pflegt, spricht für sich. Mit meinen weltweit mittlerweile unzähligen Geschwistern, bin ich bis heute



Sinnbild eines ganz eigenen Lebensstils. Für ein so extrovertiertes Erscheinen war meinesgleichen aber ursprünglich nicht geschaffen. Ich lief zweckmäßig und mit der Grundausstattung vom Band; mit dem Notwendigsten eben. Bunt oder mit Blumen bemalt, wurde ich nur für kurze Zeit. Beim Sommerfest entpuppte ich mich einmal zum Kunst Objekt, als sich meine „Blumenkinder“ an mir mit Fingerfarbe austobten. So bin ich **im Einsatz für meine Kinder in die Jahre gekommen**. Brauchbare Ersatzteile aus den 60ern sind für mich mittlerweile Mangelware, obwohl es in Arequipa ganze Straßenzüge gibt, die einem einzigen Ersatzteillager gleichkommen. Für einen Veteran wie mich und sein desolates Innenleben, wurden

die Erfolgsaussichten fündig zu werden von Jahr zu Jahr geringer. Schlußendlich habe ich für die Kinder gerne mein Letztes geben. Wie es dazu kam und **wie ich zur Legende wurde**, ist von Jose testamentarisch in meinem Fahrtenbuch festgehalten.



Um Don Lata zu steuern, bedurfte es seiner eigenen Erlaubnis. Er hatte die Charaktereigenschaften seines kleinen „tollen“ Bruders. Es waren die Freundschaft der Kinder und Hingabe des Fahrers, welche Don Lata eine schier unendliche Ausdauer verliehen. Große Geschwindigkeiten waren nie sein Ding. Wenn er mal gut drauf war, schaffte er es bis 50 km/h. Mit dem Alter, kam unter den fröhlichen Anfeuerungsrufen der Kinder, sogar sein Übermut wieder. Die Feder der halb funktionstüchtigen Tachonadel begann

dann so enthusiastisch zu zittern, als wollte sie vor Freude schier aus den Armaturen springen.

Wieder einmal drückte Papa Jose das Gaspedal bis zum Anschlag. Er fühlte er sich wie ein passionierter Inka-Rally Fahrer, als es ihm plötzlich an den Füßen kalt wurde. **Don Lata war so ins Schwitzen geraten**, daß er sich etwas Luft verschaffen mußte. Er ließ sein Getriebegehäuse einfach unter sich und **neben Joses Gaspedal tat sich ein Loch auf**. Garnichts schien den alten Herrn aufhalten zu können. Im Gegenteil, als hätte Don Lata erst richtig Luft geholt, ging die Fahrt ungeachtet des Kindergeschreis „Schau mal Papa, da rutscht was über die Straße“, weiter. Jetzt standen Jose die Schweißtropfen auf der Stirn. Nur mit Mühe brachte er die Blechdose zum Stehen, um schleunigst wieder



Getriebegehäuse samt Schalthebel von der Straße aufzulesen. - Schon bald wiederholte sich ein ähnliches Schicksal **auf dem Weg zum Gottesdienst**. Bei Tempo 30 kam Lata auf die Idee sich seines Gaspedals zu entledigen. Zu allem Unglück fuhren nachfolgende Lastwagen das Metall für immer platt. Bis zur Kirche beschleunigte Jose die alte Blech Box mit einem behelfsmäßig

angebrachten Schnürsenkel. Beim Lobpreis stand Joses **Gefühlsbarometer auf dem Prüfstand**. „Friede, Friede, welch



einen tiefen Frieden ...“ schallte es durch den Gemeindesaal. „ Als alle fröhlich sangen und mancher seine Hände hob, verschränkte ich die Arme trotzig gegen meine Brust und brummte nur frustriert in meinen Bart, daß Don Lata diesen Frieden bald finden möge“, bekannte Jose später. -

Mittlerweile verspürte Papa Jose eine wachsende Abneigung der älteren Kinder in die Blechdose einzusteigen. Es war ihnen schlicht **peinlich, immer nur negativ im Straßenverkehr aufzufallen**. Es gefiel den Teenagern überhaupt nicht, alle nase-lang anschieben zu müssen, nur weil der Motor stotterte oder ganz aussetzte.

Hatte der Alte mal wieder seine Mucken, verließen sie fluchtartig das Vehikel, um

sich verschämt zu „verdrücken“. In Arequipas chaotischem Straßenverkehr wollten sie um garkeinen Preis, als dazu gehörig, auffallen. Ganz im Gegensatz zu den jüngeren Mitfahrern. Sie entwickelten sich zu Don Blech Box treuesten Helfern. Es war doch spaßig, mitten im Verkehr so viel Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen! Mit Vorliebe nahmen sie sogleich an seiner Seite ihre Positionen ein, um stolz die Signale von Verkehrspolizisten oder Schülerlotsen zu imitieren: „Umleitung, Motorschaden, bitte weichen sie nach links aus... danke!“.



Da die Millionenstadt **Arequipa auf 2300 m** liegt, ist eine Ausfahrt mit dem üblichen Auf und Ab selbstverständlich. Nach einem Ausflug wieder glücklich in den Hof des Kinderheims eingebogen, **qualmten die Bremsen**. „Was waren wir froh“ bemerkt Jose, „ die Kinder sicher zu Hause zu haben. Wirklich nicht spaßig, wenn Don Latas Bremsen unterwegs versagt hätten. Danke Herr Jesus, für deinen Heiligen Engel, so daß uns kein Unglück zu gestoßen ist.“ - Obwohl der Techniker in der Werkstatt noch guter Hoffnung war, sollte es die letzte Investition werden. Schon einen Tag nach der Reparatur drehte Jose wie üblich den Zündschlüssel, als der Motor tatsächlich Anstalten machte in Flammen aufzugehen. Wir können zu aller Beruhigung bestätigen, daß Don Lata **kein „Rauchopfer“** wurde. Jose und die Kinder verstanden aber den

Fingerzeig des Himmels. Jetzt war Schluß, von Don Lata noch irgend etwas erzwingen zu wollen, seine Zeit war abgelaufen. „Tja, so war das,“ meinte Jose, „wir sind Gott immer dankbar gewesen für den Nutzen und all die schönen Erinnerungen und Augenblicke. So wäre es auch weitergegangen, bis Don Lata sich dann doch nicht wieder aufrappeln konnte. Was haben wir nicht alles getan, gebetet, angeschoben und Hand angelegt aber nun hat er **sein Letztes für uns und die Kinder gegeben**.“

Liebe Freunde Perus, Gemeinden und Familie!

Diese Geschichte wollte ungeachtet der Schlagzeilen aus der weltweiten **Autobranche** geschrieben werden ☺ !

Ein Skandal wäre es, Don Latas Kinder ohne fahrbaren Untersatz einfach sitzen zu lassen! Wir vernehmen dankbarst Eure Zustimmung und werden mit einem Beitrag der **Kinderhilfe Arequipa** es so gut wie möglich versuchen, zu verhindern!

Übrigens, Silver, Julia und Alva von der „Schlösserbrücke“ im letzten Infobrief haben, Gott seis gedankt, liebevolle Adoptiveltern gefunden. Nein, wir „haben“ und „leiten“ weder ein Kinderheim noch arbeiten wir als NGO (**Nicht- Regierungs- Organisation**). Wir gründen auch keine Kirchen, Institution oder soziale Einrichtungen. Das wissen die Peruaner in Eigenverantwortung zu leisten. Wir arbeiten ausschließlich mit bestehenden Kirchengemeinden, peruanischen christlichen Institutionen und deren Verantwortungsträger zusammen. Es geht um das **MIT - EINANDER Christlicher Gemeinden Weltweit**. Das ist **Christi Auftrag und unser aller Herausforderung bis ER wiederkommt**. Bis dahin schwingt das verführerische Gefahren-Pendel menschlicher Lösungsversuche unaufhörlich von dem Extrem der Bevormundung, Besserwisseri, entwürdigender „Hilfe“ und Weltfrieden Fantastereien - zum anderen Extrem utopischer und infantiler „Alleine- und Selbst...“ Ideologien. **Aktuell trifft eine extreme Kältewelle die Höhenlagen Arequipas**. In 8 Gemeinden, 2 Schulen und dem Kinderheim ist jeden Morgen für bis zu 1000 Kinder mit einem Protein- und Vitaminreichen Frühstück vorgesorgt. Engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter sind Hoffnungsträger und Zeugen der Erkenntnis, die *A. de Saint-Exupéry* so formuliert:

Der Geschmack des geteilten Brotes hat nicht seinesgleichen.

Wir waren als Kollegen und Freunde in den letzten Monaten bei der Betreuung und Sterbebegleitung unserer Mitmissionarin Amy George, die an einem Hirntumor litt, besonders herausgefordert. Am 07. Mai hat Christus sie zu sich gerufen. Ehemann Allen u. 4 Teenager empfehlen wir euch zur Fürbitte.

*Hier sei schon mal vorgemerkt, daß wir ab Juli *17 – Juni *18 wieder in Deutschland sind, um allen Interessierten von der Art und Weise unseres Miteinanders der Kinderhilfe in Arequipa Peru zu berichten.*

Für Eure vielfältige Begleitung, Mitverantwortung und konstante Versorgung sind wir euch erneut von Herzen dankbar!

Eure Dorothee und Siegfried Reuter

DMG
Damit Menschen Gott begegnen
DMG interpersonal e.V.

Buchenauerhof 2 , 74889 Sinsheim
KINDERHILFE AREQUIPA-PERU

kinderhilfe.agp.peru@gmail.com

DMG Konto: Volksbank Kraichgau

IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04

BIC: GENODE61WIE

In CH: Swiss Post, SMG, Vermerk DMG

IBAN: CH92 0900 0000 8004 2881 3

BIC: POFICHBEX

Vermerk - Zweck:

Kinderhilfe AQP o. S. u. D. Reuter

kontakt@DMGint.de

www.DMGint.de/Kinderhilfe-Arequipa

Wir Post: PE- Arequipa Apartado 1810

kinderhilfe.agp.peru@gmail.com

Skype: sd.reuter.fam

Förderkreis Arequipa Peru:

muf.verfuert@t-online.de Tel.0208- 482208

